

Presse-Information

Grüne Oasen – Gärten und Parks in Frankfurt Rhein-Main

Weitläufige englische Gärten, prächtige Schlossparks, historische Kuranlagen, botanische Sammlungen und Kräuterbeete der Mönchsheilkunde, idyllische Flusstäler und ein vernetzter Regionalpark – so sieht die unbekannte Seite des Wirtschafts- und Verkehrszentrums Rhein-Main aus. Bei einer einzigen Radtour entlang des Mains kann man Natur pur kennenlernen: vom Rheingau und Mainz im Westen vorbei an Frankfurt, Offenbach und Hanau bis Aschaffenburg im Südosten.

Kuranlagen

Schon Kaiser und Könige kamen Ende des 19. Jahrhunderts nach Bad Homburg und Wiesbaden zur Kur. In entsprechender Pracht zeigen sich die Parks. Die Anlage im Taunus gestaltete 1854 der damals berühmteste Gartenarchitekt Peter Joseph Lenné mit eindrucksvollen Sichtachsen, elegant geschwungenen Wegen und einem See. Noch heute präsentiert sich der Kurpark weitgehend im Originalzustand und als einer der wenigen denkmalgeschützten Parkanlagen Deutschlands.

Über zwei Kilometer schmückt der Kurpark Wiesbadens Stadtmitte, umgeben von breiten Boulevards und herrschaftlichen Häusern. Eines der Denkmale erinnert an Fjodor Dostojewski, der unter dem Eindruck Wiesbadener Erlebnisse seinen Roman „Der Spieler“ schrieb.

Im englischen Stil präsentiert sich der historische Park von Bad Soden im Taunus. „Englisch“ nennt man Anlagen mit einer scheinbar natürlichen Anmutung, geschwungenen Wegeführungen und dem weitgehenden Verzicht auf geometrische Parkelemente. Dazu zählen weitere Parks in den kleinen Kurorten Bad Nauheim und Bad Vilbel. In Nauheim zeigen sich Teile der Anlagen im Jugendstil.

Natur auf englisch

Große Anlagen im englischen Stil können Besucher gleich dreimal in der Region durchwandern. In Wiesbaden wurde der Stadtgarten „Warmer Damm“ um 1860 mit lockeren Baumgruppen, weitläufigen Rasenflächen, Wasserflächen mit einer Fontäne und einem naturnah ausgebauten Bach angelegt.

Die historischen Kur- und Badeanlagen Wilhelmsbad in Hanau wurden ab 1777 im Auftrag des Erbprinzen Wilhelm von Hessen-Kassel errichtet. Nach nur eineinhalbjähriger Bauzeit stand die weitläufige Anlage den ersten Gästen zur Verfügung. Der Landschaftspark bietet zahlreiche Attraktionen wie z.B. den Brunnentempel, das in Form eines römischen Rundtempels erbaute Karussell, den Schneckenberg als Aussichtshügel, die Teufelsschlucht mit schwankender Kettenbrücke oder die künstliche Burgruine.

Schon durch seine enorme Größe von 168 Hektar beeindruckt der Landschaftspark Schönbusch vor den Toren Aschaffenburgs. Nachdem ihn der Mainzer Kurfürst zunächst als Tier- oder Wildpark genutzt hatte, gestaltete der Landschaftsarchitekt Friedrich Ludwig von Sckell Ende des 18. Jahrhunderts einen der richtungweisenden englischen Landschaftsgärten Deutschlands.

Schlössertour

Vom Barock bis zum französischen oder englischen Stil reichen die Impressionen bei einer Schlössertour in der Region Frankfurt Rhein-Main. Ein barockes Kleinod findet sich eine gute Autostunde von Frankfurt im Hintertaunus: Das hoch über der Lahn liegende Schloss von Weilburg. Der Renaissancegarten des 16. Jahrhunderts wurde zwischen 1700 und 1720 durch den Hofgärtner Lemaire im Sinne der französischen Gartenarchitektur umgestaltet: zwei Orangerien, Wasserkünste, Grotten und Skulpturen sowie symmetrische, auf das Schloss ausgerichtete Teile schmücken den Park.

Auch Bad Homburg vor den Taunushöhen ziert ein Schloss, dessen Park mit großem Teich, Alleen und geschwungenen Wegen englisch anmutet. Die „Teppichbeete“ in der regelmäßigen, ursprünglich barocken Anlage vor dem Königsflügel zeigen dagegen die gärtnerische Gestaltung des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der historische „Obstgarten“ wurde 2003 rekonstruiert.

Für Parks und Gärten am Main kann man eine Schiffspassage von Frankfurt Richtung Aschaffenburg buchen und gelangt zum Rumpenheimer Schlosspark in Offenbach, weiter bis zum Schlosspark Philippsruhe in Hanau und zur ehemaligen Benediktinerabtei in Seligenstadt. Der Schlosspark Rumpenheim wurde ab 1768 durch die Landgrafen von Hessen-Kassel zu einem der frühesten Landschaftsgärten in Deutschland umgestaltet und in der Folge mehrfach erweitert. Beinahe noch in Sichtweite davon fand um 1696 Graf Philipp Reinhard von Hanau-Lichtenberg den geeigneten Platz für den Neubau des Schlosses Philippsruhe. Der Park und die Orangerie wurden für die Landesgartenschau 2002 rekonstruiert. Weiter mainaufwärts wurden in der

ehemaligen Benediktinerabtei von Seligenstadt der Nutzgarten und der Kreuzgarten ebenso wiederhergestellt wie der Heilpflanzengarten mit seiner Beschreibung von Kräuter-Wirkstoffen.

Exotik finden Entdecker im oberfränkischen Zipfel der Region: Mitte des 19. Jahrhunderts ließ der bayerische König Ludwig I. am Aschaffener Schlossgarten das Pompejanum erbauen, die Kopie eines römischen Wohnhauses. Das Gebäude steht oberhalb eines Weinberges, inmitten eines Gartenteils mit mediterranen Pflanzen – im Volksmund ein „bayerisches Nizza“.

Entdeckungen

Im südlichen Teil der Region Frankfurt Rhein-Main beherbergt das Kloster Lorsch einen echten Schatz: die Heilpflanzenbeete nach dem „Lorscher Arzneibuch“. Das um 795 entstandene Buch zählt zu den bedeutendsten medizinischen Schriften des Mittelalters.

Auch am Rhein gibt es viel zu entdecken: Für Freunde schöner Parkanlagen ist die kurfürstliche Burg in Eltville besonders zu empfehlen. Ein einmaliges Erlebnis im Sommer ist die Blüte von über 300 Rosensorten über dem Fluss.

Etwas naturnäher gibt sich der Geo-Erlebnispfad in Niedernhausen-Oberjosbach. Interaktive Info-Stationen, Tafeln und so genannte „Sinnes-Stationen“ erklären die landschaftlichen Besonderheiten des Untertaunus.

Exotik mitten in der Großstadt hat Frankfurt mehrfach zu bieten. Zum Beispiel mit dem chinesischen Garten im Frankfurter Bethmannpark. An zwei Seiten umtost vom Verkehr, wurde er hinter dicken Mauern nach den Prinzipien der Harmonielehre Feng Shui angelegt. Zwischen Teich, Brücken, Pavillon und dem drachengeschmückten Stufenportal fällt das Meditieren leicht. Anlässlich der Buchmesse 2005 soll im Grüneburgpark ein koreanischer Garten gestaltet werden.

Sammlungen

Insgesamt 48 Parks und Gärten zählen zum „Frankfurter Grüngürtel“, der die Finanzmetropole auf rund 75 Kilometern umschließt. Der weithin bekannteste dürfte der 1868 von Frankfurter Bürgern gegründete Palmengarten sein. Grundstock der botanischen Sammlung bildete einst die herzoglich nassauische Sammlung tropischer Pflanzen. Für sie wurde das „Palmenhaus“ gebaut, unter dessen Glas-Eisen-Konstruktion die Besucher wie durch einen tropischen Dschungel streifen. Mit 29 Hektar Freilandanlagen und Schauhäusern, welche die Besucher in extreme Klimazonen der Erde

entführen, gehört der Palmengarten mit alljährlich gut 700.000 Besuchern zu den meistbesuchten Gärten Europas. Die grüne Oase mit Ruder-Teich und Liegewiesen ist heute Heimat für knapp 3.000 Pflanzenarten und -sorten.

10.000 Pflanzenarten aus nahezu allen Regionen der Erde zeigt der botanische Garten in Mainz. Schwerpunkte der Sammlung sind die Gehölze der Nordhemisphäre (Arboretum) sowie tropische und subtropische Nutzpflanzen. Von besonderer Bedeutung ist eine Nachbildung des „Mainzer Sandes“, dessen steppenartige Vegetation einzigartig in Mitteleuropa ist.

Als „Regionalpark Rhein-Main“ reihen sich in der Region vereinzelt vorhandene Freiräume zu einem zusammenhängenden Landschaftspark aneinander. Ein Netz von parkartig gestalteten Wegen und Anlagen verbindet ihn. Wer zum Beispiel in Rüsselsheim den 40 Hektar großen Ostpark mit Liegewiesen, Wander- und Fahrradweg sowie Wild- und Vogelgehegen genossen hat, kann einer durchgängig realisierten Regionalpark-Route in die Gemarkungen Flörsheim, Hattersheim oder Hochheim folgen.

Weiterführende Links zu den Gärten der Region unter www.gartenrheinmain.de oder www.regionalpark-rheinmain.de.

Kontakt:

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main

Kaiserstraße 56

D-60329 Frankfurt

Tel.: 069 / 21 23 41 37

Fax 069 / 21 23 07 76

E-Mail: kohr@tcf.frankfurt.de

Internet: www.frankfurt-tourismus.de und www.frankfurt-rhein-main.de